

MDK-Gutachten – was tun? Checkliste zur Vorbereitung des MDK-Besuchs

Wenn ein Antrag auf einen Pflegegrad oder ein Höherstufungsantrag gestellt worden ist, wird vom Medizinischen Dienst der Krankenversicherung (MDK) oder, im Falle einer privaten Versicherung, von Medicproof ein Gutachten erstellt. Steht ein Besuch zur Begutachtung an, ist an Einiges zu denken. Diese Checkliste soll helfen, den Besuch des MDK bestmöglich vorzubereiten. So können realistische Einschätzungen zum Anspruch auf Hilfe und mögliche Leistungen ermittelt werden.

Der MDK-Besuch

Grundsätzlich wird der Termin für die Begutachtung durch den MDK schriftlich angekündigt. Für den anstehenden Termin sollte darauf geachtet werden, dass eine angehörige Person oder eine Person des Vertrauens während der Dauer der Begutachtung anwesend ist. Dritte können bei Fragen unterstützen und helfen, Einschränkungen aus der Beobachtung von außen zu benennen. Wenn zum angekündigten Termin die angehörige Person bzw. Person des Vertrauens verhindert ist, kann der Termin verschoben werden.

Für den Besuch des MDK sollten möglichst folgende Unterlagen bereit liegen:

- Arztbriefe, Krankenhausberichte, Reha-Berichte sowie weitere medizinische Dokumente
- Röntgenbilder, MRT-Befunde
- Allergiepass
- Diabetikerausweis
- Schwerbehindertenausweis
- Übersicht der Namen der behandelnden Ärztinnen und Ärzte (Hausarzt- und Fachpraxen)
- Hilfsmittel und Pflegehilfsmittel
- Verträge mit Pflegediensten, Pflegedokumentation und sonstige Dokumente, die Aufschluss über pflegerische Maßnahmen geben.

TIPP: Sofern nicht alle Diagnosen in den Berichten eingetragen sind, ist es vorteilhaft sich diese von behandelnden Ärzten (z. B. Hausarzt) noch einmal schriftlich geben zu lassen.

Notizen über Hilfestellungen machen

Machen Sie sich vorab Notizen über die Hilfestellungen, die täglich oder in der Nacht von pflegenden Angehörigen und/oder anderen Vertrauenspersonen geleistet werden müssen. Überlegen Sie vorab, was im Alltag besondere Schwierigkeiten macht und berücksichtigen Sie dabei die nachfolgend genannten Bereiche. Dies kann auch in Form eines Tagebuchs erfolgen.

TIPP: Beantworten Sie sich vorab folgende Fragen und machen sich Notizen:

1. Wobei wird Unterstützung im Alltag benötigt und gewünscht?
2. Was kann im Alltag noch selbstständig ausgeführt werden?

Folgende Bereiche sind für die Begutachtung durch den MDK von Interesse:

Mobilität – zum Beispiel: Erfolgt ein selbstständiger Positionswechsel (aufstehen, selbstständig sitzen/gehen)? Werden Hilfestellungen und/oder Hilfsmittel benötigt?

Kognitive und kommunikative Fähigkeiten – zum Beispiel: Wie ist das Zurechtfinden in der eigenen Umgebung? Können selbstständig Entscheidungen getroffen werden?

Verhaltensweisen und psychische Problemlagen – zum Beispiel: Kommt es zu nächtlicher Unruhe und/oder verbalen Aggressionen, in die eine andere Person unterstützend eingreifen muss?

Selbstversorgung – zum Beispiel: Ist selbstständiges An- und Auskleiden möglich? Wo werden Hilfestellungen benötigt?

Bewältigung von und selbstständiger Umgang mit krankheits- oder therapiebedingten Anforderungen und Belastungen – zum Beispiel: Wie sicher ist der Umgang mit Medikamenten und/oder körpernahen Hilfsmitteln wie einem Hörgerät oder Kompressionsstrümpfen?

Gestaltung von Alltagsleben und sozialen Kontakten – zum Beispiel: Wie selbstständig ist die Gestaltung des Alltags? Wie sind Reaktionen auf Veränderungen?

TIPP: Fragen Sie die Pflegeberatungsstelle vor Ort, ob sie bei der Vorbereitung des MDK-Termins unterstützen kann. Eine passende Beratungsstelle finden Sie unter: www.pflegewegweiser-nrw.de oder schreiben Sie uns im Live-Chat montags bis freitags von 14.30 bis 16.30 Uhr. Die kostenfreie Hotline erreichen Sie unter 0800 4040044.

Hilfebedarf realistisch beschreiben

Der MDK soll einen möglichst realistischen Einblick bekommen, damit er den Hilfebedarf korrekt einschätzen kann. Es ist nicht nötig, die Wohnung vorher besonders gründlich zu putzen. Übertreiben Sie in Ihren Alltagsschilderungen nicht, sondern versuchen Sie, die Situation und den Hilfebedarf ehrlich zu beschreiben und scheuen Sie sich nicht, Schwächen und Unterstützungsbedarf anzugeben. Es geht darum, den tatsächlichen, Anspruch auf Hilfe und mögliche Leistungen zu ermitteln.

Konfliktsituation vermeiden

Gerade bei dementiell veränderten Personen kann es sinnvoll sein, dem MDK bereits an der Tür unter vier Augen eine Einschätzung der Pflegesituation zu geben. Damit kann eine unangenehme, konfliktbehaftete Situation zwischen Angehörigen, pflegebedürftiger Person und dem Gutachter vermieden werden.

Fragen stellen

Denken Sie daran: die Begutachtung findet vor allem im Interesse der pflegebedürftigen Person statt. Scheuen Sie sich daher bei Unsicherheiten nicht, dem MDK Fragen zu stellen!